

Venezuelas Wahlsieger kehrt nach Südamerika zurück zur Amtsübergabe

Exilierter venezolanischer Präsidentschaftskandidat Edmundo González kehrt nach Südamerika zurück, während Maduro seine Amtszeit antritt. Internationale Tour und Treffen mit Milei stehen an.

Die früheren Präsidentschaftskandidat von Venezuela, Edmundo González Urrutia, kehrt diese Woche nach Südamerika zurück, um sich gegen die Regierung von Nicolás Maduro zu stellen, die seit 2013 im Amt ist. Diese Rückkehr erfolgt vor der Amtseinführung des amtierenden Präsidenten in Caracas und zeigt eine klare Haltung gegen das gegenwärtige Regime.

Erstes Treffen in Buenos Aires

González' erste Station ist ein Treffen mit dem rechtsgerichteten Präsidenten Argentiniens, Javier Milei, am Samstag in Buenos Aires. Milei hat sich lautstark gegen das venezolanische Regime ausgesprochen und Maduro als „Verbrecher“ bezeichnet, nachdem Venezuela die Diplomaten Argentiniens nach den umstrittenen Wahlen ausgewiesen hatte, die von Vorwürfen der Wahlfälschung überschattet waren.

Internationale Tour und Rückkehr nach Venezuela

Das Treffen mit Milei markiert den Beginn von González' „internationaler Tour“, wie es in einer Mitteilung seines Presseteams heißt. Weitere Details zu den nächsten Stationen seiner Reise wurden jedoch bislang nicht bekannt gegeben. Er

hat bereits versprochen, nach Venezuela zurückzukehren, um die Amtsgeschäfte seiner eigenen Regierung zu übernehmen.

Hintergrund zur Flucht und Wahlen

Der ehemalige Diplomat floh im September des letzten Jahres aus Venezuela und suchte in Spanien Asyl, nachdem ein Haftbefehl der venezolanischen Staatsanwaltschaft gegen ihn erlassen wurde, im Rahmen einer Offensive gegen die Oppositionsbewegung im Land. Der Haftbefehl fiel in eine Zeit intensiver politischer Spannungen, in der der Nationale Wahlrat Venezuelas (CNE), ein Gremium, das überwiegend mit Vertrauten von Maduro besetzt ist, den langjährigen Machthaber zum Sieger der Wahlen vom 28. Juli erklärte – ohne jedoch die Wahlergebnisse offen zu legen.

Zweifel an den Wahlergebnissen

Die offiziellen Ergebnisse stießen international auf erheblichen Zweifel, da die Opposition behauptete, sie hätte die Wahl gewonnen und veröffentlichte zehntausende von Stimmen, die sie aus dem ganzen Land gesammelt hatte und die, ihrer Meinung nach, beweisen, dass González mit einem deutlichen Vorsprung gewonnen hatte.

Anerkennung durch internationale Akteure

Die Vereinigten Staaten und Argentinien gehören zu den Ländern, die González als rechtmäßigen Präsidenten Venezuelas anerkannt haben. Maduro dagegen hat die Vorwürfe einer gestohlenen Wahl stets zurückgewiesen und erklärt, dass er am 10. Januar eine neue Amtszeit beginnen wird.

Risiken einer Rückkehr

Für González wäre eine Rückkehr nach Venezuela mit erheblichen Risiken verbunden. Am Donnerstag bot das

venezolanische Wissenschafts-, Kriminal- und Untersuchungsbüro (CICPC) eine Belohnung von 100.000 US-Dollar für Informationen, die zu seiner Festnahme führen, auf Instagram an. Laut CICPC wird González wegen mehrerer Straftaten gesucht, darunter Verschwörung, Beihilfe zu Gewaltakten gegen die Republik, Amtsanmaßung, Urkundenfälschung, Geldwäsche und mehrere andere Delikte.

CNN en Español hat sich an González' Team gewandt, um einen Kommentar zu erhalten.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at